



Frieden machen

Lösungen und Unterrichtsanregungen



Dieser Falter hat „Frieden machen“ zum Thema und schaut neben Herausforderungen und Strategien auf der zwischenmenschlichen Ebene auch auf die gesellschaftliche und internationale. Hier werden insbesondere zivile Friedenseinsätze behandelt, womit der Falter einen eher selten beachteten Aspekt internationaler Politik für Schüler*innen zugänglich macht.

* steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

Damit bearbeitet der Falter Fragestellungen der Friedensbildung, die „konstruktive Formen der Auseinandersetzung mit den zwischenmenschlichen Konflikt- und Gewaltpotentialen [...] fördern und dadurch einen Beitrag zur Friedensfähigkeit von Menschen und Gruppen [...] leisten“ will. (Jäger 2014: 5). Insofern kann sie auch zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

Die Arbeitsblätter bieten Aufgabenstellungen unterschiedlicher Lernniveaus und sind für unterschiedliche Altersgruppen geeignet, wobei es der Expertise der Lehrkraft überlassen bleibt, die für ihre Lerngruppe adäquaten Arbeitsblätter zu wählen.

AB 01 und **02** bearbeiten die Frage, was Frieden ist, einerseits aus der Perspektive der Schüler*innen, andererseits aus der Perspektive der Politik. „Wie funktioniert Friedensarbeit?“ ist die Leitfrage des **AB 03**, bei dem die Schüler*innen Akteure*innen ziviler Friedensarbeit kennenlernen und sich mit deren Handlungsmöglichkeiten, Herausforderungen und (individuellen) Voraussetzungen auseinandersetzen. Daran logisch anschließend zeigt **AB 04** die Werkzeuge ziviler Friedenssicherung auf. Die Schüler*innen sind angehalten, ihre Wirksamkeit zu beurteilen. Im **AB 05** setzen sie sich exemplarisch mit konkreten Friedensprojekten und Friedensmachern*innen auseinander. Die Schüler*innen werden dabei stets dazu angeregt, die Dilemmata zu diskutieren, mit denen sich zivile Friedensarbeit konfrontiert sieht.

— *Tipp:* Weitere Zusatzmaterialien für den Einsatz im Unterricht sowie alle Einzelseiten des Falters (Vorder- und Rückseite) finden Sie unter www.bpb.de/shop/falter/250546.

TIPP:

Der Falter korrespondiert eng mit der Wanderausstellung „Frieden machen“ und kann entsprechend ergänzend zum Ausstellungsbesuch – aber auch unabhängig davon bearbeitet werden. Mehr zur Ausstellung und wie sie kostenlos an die eigene Schule geholt werden kann steht auf www.bpb.de/friedenmachen

AB 01 Was ist Frieden

Was für Frieden steht

— Zu Aufgabe b)

Bedeutung der Symbole

Diese Aufgabe kann entweder assoziativ oder als Rechercheaufgabe gelöst werden.
Je nach Variation sollte die Bedeutung unterschiedlich differenziert beschrieben werden.

— *Hinweis:* Für die Präsentation der Friedensbilder der Schüler*innen eignet sich ein Galeriegang.



Handschlag:

Sich die Hand zu reichen ist eine (v.a. in westlichen Gesellschaften) verbreitete, friedliche Grußformel, die zeigt, dass ein gewisses Vertrauensverhältnis herrscht und keine Waffen gezückt sind. In der DDR fand der Handschlag Eingang in das Emblem der SED als Symbol für die Einheit der Arbeiterbewegung. In christlichen Gottesdiensten wird er als Friedensgruß unter den Gläubigen ausgetauscht.

Zwischen zwei Menschen oder Gruppen wird ein Friedensschluss oft mit Handschlag besiegelt, meist bezeugt durch einen Vermittler*in. Der Handschlag gilt auch im Sport als Symbol für Verbundenheit, Freundschaft und Solidarität vor oder nach einem (Wett-)Kampf.

— *Weiterlesen:*

www.thomas-ahbe.de/der_handschlag_als_symbol.pdf,

www.sueddeutsche.de/politik/jahre-friedensvertrag-israel-aegypten-historischer-handschlag-1.391575



Friedenstaube:

In der biblischen Erzählung von Noah und der Sintflut kehrt eine von Noah entsandte Taube mit einem frischen Olivenzweig im Schnabel zur Arche zurück. Da die Sintflut eine Art Kriegserklärung Gottes an die Menschen ist, gilt die Taube seither als Friedenssymbol und wurde auch jenseits der christlichen Religion besonders durch Pablo Picasso in der Friedensbewegung etabliert.

— *Weiterlesen:*

<https://artinwords.de/picasso-frieden-freiheit-und-die-erfindung-der-friedenstaube/>



PACE Flagge:

Die *Bandiera della Pace* ist seit 1961 das Symbol der italienischen Friedensbewegung. Sie wurde vom Friedensaktivisten Aldo Capitini entworfen und verweist mit den Regenbogenfarben auch auf die biblische Sintflut und den Bund Gottes als Versöhnung mit dem Volk Israel.

— *Weiterlesen:*

www.berliner-zeitung.de/die-neue-friedensbewegung-leuchtet-bunt--wie-die-italienische-pace-fahne-zu-einem-weltweiten-anti-kriegs-symbol-wurde-operation-regenbogen-16180154



Kinder Hand in Hand:

Die Darstellung von vielen Kindern Hand in Hand, die häufig den Erdball umspannen, wird in verschiedenen Kontexten als Symbol für Gemeinschaft, Frieden und Vielfalt verwendet.

— *Weiterlesen:*

www.swp.de/ulm/lokales/kreis_neu_ulm/friedenssymbol_-2500-weissenhorner-schueler-bilden-riesige-menschenkette-13697739.html



Mpatapo:

„Knoten der Befriedung / Versöhnung“ – Mpatapo repräsentiert den Knoten, der streitende Parteien an eine friedliche, harmonische Versöhnung bindet. Es ist ein Symbol der Friedensstiftung nach dem Streit. Er stammt aus der Symbolsprache Adinkra, die in Westafrika, z.B. in Ghana und der Elfenbeinküste, verwendet wird.

— *Weiterlesen:*

www.adinkra.org/htmls/adinkra/mpat.htm

— Zusatzaufgabe

Folgende weitere Symbole können entweder von der Lehrkraft benannt oder bei einem Brainstorming durch die Schüler*innen ergänzt werden:



„Friedenspfeife“:

Die „Friedenspfeife“, auch Calumet, dient einigen indigenen Völkern Nordamerikas als „Heilige Pfeife“ zum Gebet und als Ritualobjekt. Sie wurde vor allem zu Friedensabschlüssen, zur Besiegelung von Freundschaften und während des Abschlusses von Verhandlungen, Geschäften und Verträgen geraucht. Als Teil eines eurozentrischen Exotismus wurde die „Friedenspfeife“ oftmals zu einem Symbol „der Indianer“ in Literatur und Film.

— Weiterlesen:

www.binaerwelt.de/downloads/tabakgeschichte.pdf,

www.planet-wissen.de/kultur/literatur/karl_may/pwiekarlmaysindianerbild100.html



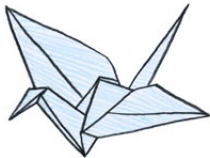
Schwerter zu Pflugscharen:

1957 wurde die Plastik „Wir schmieden Schwerter zu Pflugscharen“ vor dem UNO-Gebäude in New York aufgestellt. Das Denkmal war ein Geschenk der UdSSR an die UNO. Etwa ab 1980 gab es in der DDR einen weit verbreiteten Aufnäher der christlichen Friedensbewegung, der trotz seines eindeutigen Bezuges auf das sowjetische Geschenk zu Repressionen gegenüber den Trägern*innen führte.

— Weiterlesen:

www.ddd-wissen.de/wiki/ddd.pl?Schwerter_zu_Pflugscharen,

www.bpb.de/mediathek/897/60-x-deutschland-das-jahr-1983



Kranich:

Zum Zeitpunkt des Atombombenabwurfs durch die USA am 6. August 1945 über Hiroshima war Sadako Sasaki zwei Jahre alt. 1955 wurde bei ihr Leukämie diagnostiziert, eine Krebserkrankung, an der viele Überlebende des Atombombenabwurfes litten. Sadakos Freundin erzählte ihr von einer alten japanischen Legende, nach der derjenige, der 1.000 Origami-Kraniche (Sembazuru) falte, von den Göttern einen Wunsch erfüllt bekäme. Sadako begann daraufhin, dies zu tun und faltete während ihres mehrmonatigen Krankenhausaufenthaltes in der Hoffnung auf Heilung über 1.000 Kraniche.

— Weiterlesen:

<https://hpd.de/artikel/12040>



Peace-Zeichen (CND-Symbol):

1958 vom britischen Künstler Gerald Holtom für die spätere Kampagne zur nuklearen Abrüstung (englisch: *Campaign for Nuclear Disarmament*, kurz CND) entworfen, stellt das Symbol laut Künstler eine Kombination zweier Zeichen aus dem Winkeralphabet dar, nämlich von N für *nuclear* und D für *disarmament*.

— Weiterlesen:

www.spiegel.de/einestages/50-jahre-peace-zeichen-a-946821.html



Ahimsa:

Ahimsa (Sanskrit, f., अहिंसा, *ahimsā*, wörtlich das Nicht-Verletzen) steht im Hinduismus, Jainismus und Buddhismus für Gewaltlosigkeit und untersagt als Verhaltensregel das Töten oder Verletzen von Lebewesen bzw. beschränkt sie auf das unumgängliche Minimum. Da Gewalt immer schlechtes Karma erzeugt, ist das negativ für den Täter*innen.

— Weiterlesen:

www.deutschlandfunk.de/keine-voellige-gewaltlosigkeit-auch-buddhisten-kennen.886.de.html?dram:article_id=308008

Es bietet sich zudem an, die kulturellen Hintergründe und die historischen Kontexte der verschiedenen Symbole zu recherchieren. Im Sinne des Gegenwartsbezugs können die Schüler*innen angehalten werden, Symbole oder Slogans für Frieden aus aktuellen Konflikten zu recherchieren. Auch kann die aktuelle Bedeutung und Verbreitung von Atomwaffen genauer betrachtet werden.

AB 02 Wann ist eigentlich Frieden?

☛ Säulen des Friedens – Stützen einer friedlichen Gesellschaft

— Zu Aufgabe a)

Vorschläge für die Überschriften der einzelnen Texte

Es ist für den Frieden förderlich, ...

- A** Gute Regierungsführung,
(... wenn die Regierung gut arbeitet.)
- B** Gesundes Wirtschaftsumfeld,
(... wenn sich alle darauf verlassen können,
dass die Wirtschaft gut funktioniert.)
- C** Faire Ressourcenverteilung/Güterverteilung,
(... wenn die Menschen wissen, dass Güter und Chancen
gerecht verteilt werden.)
- D** Gute Nachbarschaftsbeziehungen/Diplomatie,
(... wenn ein Land gute Beziehungen zu anderen Ländern,
vor allem zu seinen Nachbarländern, pflegt und sich
mit anderen Ländern wirtschaftlich und politisch austauscht.)
- E** Geringe Korruption,
(... wenn die Menschen sich darauf verlassen können,
dass politische Entscheidungen nicht käuflich sind und Beamte☺
und Wirtschaftsvertreter☺ sich nicht bestechen lassen.)
- F** Informationsfreiheit,
(... wenn Informationen sich innerhalb eines Staates
frei verbreiten können.)
- G** Hohes Humankapital,
(... wenn die Menschen einer Gesellschaft umfassend und gut gebildet
sind und wenn sie gesund sind und sich insgesamt wohl fühlen.)
- H** Akzeptanz der Rechte anderer,
(... wenn es in einer Gesellschaft breit verankert ist,
alle Menschen unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen, religiösen
oder ethnischen Herkunft als gleichberechtigt zu akzeptieren.)

— *Hinweis:* Es ist nicht relevant, ob die Schüler☺ genau
den vorgeschlagenen Begriff wählen, sondern vielmehr,
dass sie mit eigenen Worten das Phänomen erfassen können.

— Weitere Informationsquellen zu Friedensbewegung und Pillars of Peace:

Deutschland in den 70er/80er Jahren:
Informationen zur politischen Bildung, Heft 270.

Zur Friedensbewegung in der DDR und ihre Geschichte:
www.bpb.de/mediathek/408/streben-nach-muendigkeit

Informationen zur politische Bildung
„USA – Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft“:
www.bpb.de/izpb/181036/kalter-krieg-von-1945-bis-1989

Institute for Economics and Peace (Hrsg.),
„Pillars of Peace. Understanding the key attitudes and institutions
that underpin peaceful societies“, online abrufbar unter:
[http://visionofhumanity.org/app/uploads/2017/04/
Pillars-of-Peace-Report-IEP2.pdf](http://visionofhumanity.org/app/uploads/2017/04/Pillars-of-Peace-Report-IEP2.pdf)

— Zu Aufgabe c)

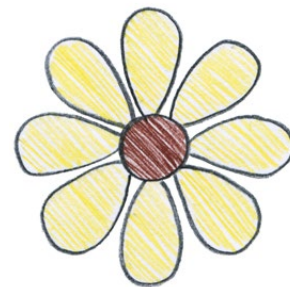
Visualisierung durch die Schüler☺

Bei den durch die Schüler☺ gezeichneten Formen sollte der innere
Zusammenhang der einzelnen Aspekte deutlich werden: Alle Teile
stehen miteinander in Verbindung und ergeben zusammen „Frieden“.
Beispiele für die Visualisierung kann das Blüten-Modell des Instituts
für Wirtschaft und Frieden (s. IEP, „Pillars of Peace“, S. 4.) bilden
oder eine abgewandelte Form des „zivilisatorischen Hexagon“ von
Dieter Senghaas, s. www.bpb.de/gesellschaft/193093.

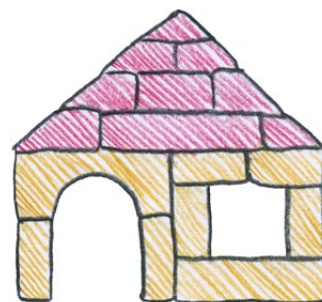
Für die auf dem Arbeitsblatt vorgeschlagenen Visualisierungs-Modelle
finden sich hier grafische Vorlagen zur Veranschaulichung.



Säulenmodell



Achtblättrige Blume



Friedens-Haus

AB 03 Ziele und Maßnahmen der Friedensarbeit

Die Ziele und Initiatoren von Maßnahmen ziviler Friedensarbeit rücken hier in den Mittelpunkt. Dabei ist es wichtig, verschiedene Perspektiven offenzulegen, die der Friedensmacher und die der „Befriedeten“ gleichermaßen.

Die Kartendarstellung verzeichnet Friedenseinsätze des ZFD respektive Konfliktregionen global.

Exemplarisch wird außerdem ein Sozialunternehmen vorgestellt, das Friedensförderung mittels Handel anstrebt.

1 Ein großer Zusammenschluss:

Der Zivile Friedensdienst ZFD

— Zu Aufgabe a)

Im ZFD versammelte Organisationen

Im Konsortium des ZFD arbeiten zusammen:

- Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)
- Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH)
- Brot für die Welt
- Evangelischer Entwicklungsdienst
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst
- Forum Ziviler Friedensdienst (forum ZFD)
- KURVE Wustrow
- Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion
- peace brigades international (pbi)
- Weltfriedensdienst (WFD)
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

— Zu Aufgabe b) und c)

Ziele und Prinzipien des ZFD

Die Schüler lernen den ZFD als Akteur kennen, der die Menschen vor Ort ernst nimmt und in ihren Interessen unterstützen will. Dazu ist die Zusammenarbeit mit lokalen institutionellen Partnerorganisationen zentral. Als Herausforderung könnten die Schüler beispielsweise wahrnehmen, einen Partner vor Ort zu finden und von den eigenen Vorstellungen der idealen Strategie abzurücken, indem diese unter Umständen als positioniert, z.B. eurozentrisch, verstanden werden.

— Zu Aufgabe d)

„speziell ausgebildete Frauen und Männer“

Die Recherche der Biografie einer ZFD-Fachkraft kann den Schülern die Komplexität von „Friedenmachen“ im internationalen Rahmen verdeutlichen. Unter www.ziviler-friedensdienst.org/de/arbeiten-im-zfd können die Schüler eine Fachkraft auswählen.

Ob als Mediator, Streitschlichter, Psychotherapeut, Diplomat oder zivile Fachkraft, professionelle Unterstützung geht hier immer auch einher mit Ausbildung, Erfahrung sammeln und der Aneignung spezieller Fähigkeiten.

Auf die Möglichkeit der Schüler, sich selbst zum Konfliktlotsen im schulischen Bereich ausbilden zu lassen, verweist auch die Rückseite.

— Zu Aufgabe f)

Einsätze des ZFD

Projekte bzw. Einsätze des ZFD finden die Schüler auf der Website des ZFD: www.ziviler-friedensdienst.org.

— Zu Aufgabe e) und g)

Herausforderungen und Voraussetzungen

Neben der Frage nach der Legitimation externer Friedensmacher sollte hier als nicht unwesentliche Herausforderung für die Arbeit in zivilen Friedensprojekten zur Sprache kommen, dass diese mitunter in Situationen stattfindet, die keineswegs bereits „befriedet“ sind. Zum Teil wird scharf geschossen; die Fachkräfte leisten ihren Dienst zwischen den Fronten und unter Feuer. Nicht selten werden sie dabei von militärischen Kräften begleitet, um unter Umständen von ihnen geschützt zu werden.

Die Kontroverse darüber, ob Militärs zivilen Friedenskräften schaden oder sie unterstützen wird in der Fachwissenschaft und unter Praktikern durchaus lebhaft geführt und sollte auch im Unterricht zumindest angesprochen werden, zum Beispiel anhand folgender Fragen:

- Sollte eine Situation zunächst befriedet sein, bevor der ZFD tätig wird?
- Ist es für die erfolgreiche Arbeit des ZFD hilfreich oder kontraproduktiv, wenn seine Fachkräfte zusammen mit Soldaten oder auch nur von diesen geschützt auftreten?

In der Klasse kann gut diskutiert werden, ob und unter welchen Umständen den Schülern eine militärische bzw. bewaffnete Begleitung der Akteure sinnvoll, legitim oder gar notwendig erscheint. Dafür bietet sich beispielsweise eine **Pro-Contra-Debatte** an, so dass für die Schüler ersichtlich ist, dass es sich um eine kontroverse Frage handelt.

— Weitere Informationsquellen:

Tilman Evers (Hrsg.), „Ziviler Friedensdienst. Fachleute für den Frieden. Idee, Erfahrungen, Ziele“, Leske & Budrich, Opladen 2000.

Peter Runge, „Helfer in Uniform? Militäreinsätze in der humanitären Hilfe“, in: Wissenschaft und Frieden, Heft 4/2006.

www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=0463

Jürgen Lieser, „Helfer als Handlanger? Humanitäre Hilfe in den Zeiten der neuen Kriege“, Caritas international.

www.ageh.de/informationen/con_05/con_1_05/Lieser-Caritas-mue.pdf

2 Friedenshandel:

Conflictfood

Für die Recherche eignet sich neben der in der Quelle angegebenen Seite des Deutschlandfunks www.deutschlandfunk.de/start-up-conflictfood-frieden-stiften-und-entwicklung.1769.de.html?dram:article_id=365725 v.a. die Website von Conflictfood: www.conflictfood.com

AB 04 Werkzeuge für den Frieden

Zur Friedensförderung haben sich im Zuge der Friedenseinsätze der UN seit dem 2. Weltkrieg verschiedene Instrumente herauskristallisiert. Diese wurden 1992 in einer „Agenda für den Frieden“ konkretisiert und werden auch in der Arbeit von NROs adaptiert, die in Krisengebieten meist eng mit staatlichen Akteuren zusammenarbeiten. Unter der Leitfrage „Wie wird gehandelt?“ werden die wichtigsten Instrumente hier für Schüler anschaulich vorgestellt. Die Werkzeuge sind exemplarisch gewählt und stehen auch für die Verschränkung der Akteure auf den unterschiedlichen Ebenen Staat, Staatengemeinschaft, NROs und Bürger.

Eine gute Übersicht über staatliche und zivile Friedenseinsätze liefert das „Glossar Friedenseinsätze“ des *Zentrums für internationale Friedenseinsätze*, online abrufbar unter: www.zif-berlin.org/fileadmin/uploads/analyse/dokumente/ZIF-Glossar.pdf

Die Zusammenarbeit von staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren ist von der Bundesregierung gewollt und wird durch sie gefördert: „Denn Friedensförderung, ob im Kleinen oder Großen, ist eben nicht die alleinige Aufgabe der Politik. Es kommt auf das Zusammenspiel und manchmal auf das Wechselspiel von politischen und gesellschaftlichen Akteuren an.“ (Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident, Außenminister a.D., in: Frieden fördern in bewegten Zeiten. Robert Bosch Stiftung Magazin, Nr. 21, S. 17.)

— Zu Aufgabe 1

Lösungsvorschlag der Tabelle

Werkzeuge \ Akteure	Staat	Staaten-gemein-schaft	NROs	Bürger	Anmer-kungen / Bei-spiele
Zivilgesellschaft stärken	x	x	x	x	
Aufbau der Polizei	x	x	—	—	
Mediation	x *	x **	x	x	
Aufbau der Wirtschaft	x	x	x	x	auf unterschied-lichen Ebenen
Empowerment	x	x	x	x	s.o.
Sanktionen	x	x	—	—	

* Diplomatie / ** internationale Diplomatie

— Weitere Informationsquellen:

Hintergründe zu internationaler Friedenssicherung durch die UN:
www.bpb.de/izpb/7444/internationale-friedenssicherung?p=all

Grafische Übersicht zu multidimensionalen UN-Peacekeeping-Einsätzen:
http://frieden-sichern.dgyn.de/fileadmin/user_upload/frieden_sichern/Bilder/Friedenssicherung/Grafik_multidim_Peacekeeping_Feb2013.jpg

AB 05 Wer sind die Friedensmacher?

Die Schüler lernen exemplarisch konkrete Akteure kennen, die sich für Frieden einsetzen. Sie können sich einerseits die Perspektiven der Akteure und ihre Intentionen erarbeiten und sich darüber hinaus mit ihren Herausforderungen auseinandersetzen.

— Weitere Informationsquellen:

Afghanistan:

- Themenblätter im Unterricht (Nr. 84): Afghanistan kontrovers
- Bericht einer Kinderreporterin: www.wp.de/kids/meine-artikel/archiv/essen/meine-heimat-afghanistan-id210190763.html
- www.rp-online.de/politik/ausland/taliban-terror-in-afghanistan-wieder-werden-maedchen-von-schulen-augeschlossen-aid-1.5885946

Nepal:

- <http://frauenrechte.amnesty.at/allgemein/nepal-unmenschliche-lebensbedingungen-fuer-frauen/>
- Video zu Menstruations-Ritual: www.faz.net/aktuell/gesellschaft/nepal-fragwuerdiges-menstruations-ritual-14952677.html

Burundi:

- www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/212902/burundi
- <http://wfd.de/thema/burundi-versoehnung-unterstuetzen/>

Rückseite Frieden machen kann auch ich?!



Die Wandzeitung der Rückseite ist im Stil des „Logbuch Politik“ (www.bpb.de/shop/173758) gehalten und will im Sinne der Schülerorientierung die Themen der vorderseitigen Arbeitsblätter auf die Erfahrungswelt der Schüler zurück beziehen. Die sieben Aufträge gehen der Frage nach, wo und wie die Schüler Frieden erleben und beeinflussen und gibt Anregungen dazu, wie sie sich selbst zum Konfliktlotsen ausbilden lassen können.

Bei der Bearbeitung gibt es kein Richtig oder Falsch, vielmehr sind die Schüler angehalten, in ihrer Lebenswelt nach Phänomenen und Situationen von Friedensaktivitäten zu suchen.

Die Aufträge haben keine feste Reihenfolge. Die Schüler können so ihren eigenen Interessen und ihrem eigenen Lernbedürfnis und -niveau entsprechend selbst auswählen. Natürlich kann dies auch von der Lehrkraft gesteuert werden.

Gleichzeitig dienen die Impulse als Anregung zur Reflexion über das eigene alltägliche Verhalten.

TIPP: Wanderausstellung „Frieden machen“

Der vorliegende Falter korrespondiert eng mit der Ausstellung „Frieden machen“. Diese kann an einem Ausstellungsort besucht oder kostenlos in die eigene Schule geholt werden.

Weitere Infos unter
www.bpb.de/friedenmachen.

Friedensstifter

Frieden zu machen ist eine anspruchsvolle Tätigkeit, für die es einer qualifizierten Ausbildung bedarf (vgl. AB 03 und AB 05 der Vorderseite). Vor diesem Hintergrund wird hier mit dem Hinweis auf die Ausbildung zum Konfliktlotsen gezeigt, was zum Frieden machen notwendig ist und wie die Schüler eine solche Qualifikation erwerben können.

Grundsätzlich können die notwendigen Qualifikationen für Friedensarbeit im internationalen Feld oft auch zusätzlich zu einer handwerklichen Berufsausbildung erworben werden, um sie etwa in der „Entwicklungszusammenarbeit“ (die z.T. Friedensarbeit ist) anzuwenden. Hierauf kann je nach Lerngruppenzusammensetzung gesondert hingewiesen werden, z.B. unter Bezugnahme der Qualifizierungsangebote der ZFD. (www.ziviler-friedensdienst.org/de/qualifizierung)

Es ist wichtig, zu einer Reflexion über die verschiedenen Ebenen und unterschiedlichen Herausforderungen sowie notwendigen Qualifikationen zu gelangen, die hier angesprochen werden. Wer als Konfliktlotsen an der eigenen Schule dazu beiträgt, Konflikte unter Gleichaltrigen in einem sonst zumeist gewaltarmen Kontext zu lösen, kann natürlich allein deshalb noch keinen internationalen Konflikt lösen, bei dem Waffengewalt angewendet wird.

Kriegsbericht – Friedensprotokoll

Für die Begegnung mit Menschen mit Kriegserfahrungen ist es wichtig, die Schüler dafür zu sensibilisieren, behutsam zu fragen und die persönlichen Grenzen des Gesprächspartners zu respektieren, da die Personen durch das Erlebte zutiefst traumatisiert sein könnten.

Konfliktwirtschaft

Material zur Smartphoneproduktion:
www2.weed-online.org/uploads/weed_broschuere_detektivtour.pdf

— Weitere Unterrichtsmaterialien im Internet zum Thema Frieden:

www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/170690/frieden-und-sicherheit

www.frieden-fragen.de/

www.friedensbildung-bw.de